



Aktuelles -> Runde Bilder im AtriumKirche

Sitemap | Suchen

**Aktuelles**

- ["Neues Leben" zu Ostern](#)
- [Runde Bilder im AtriumKirche](#)
- [Sr. Seraphinis verabschiedet Luftballonstart für Burkina Faso](#)
- [Schwester Rita ist tot](#)
- [Wieder etwas mehr Katholiken als 2006](#)
- [Orthodoxe Taufe in St. Johann](#)
- [Kirchenkunst in Burkina Faso](#)
- [Emmas Kirche wird 1000](#)
- [Katholische Kirchengeschichte Bremerhavens](#)
- [Bremer Treff mit neuer Leitung](#)
- [Besuch in Burkina Faso](#)
- [Es tut sich was in Burkina-Faso](#)
- [Ein überzeugter Ökumeniker geht](#)
- [Gottesdienste](#)
- [Ostergottesdienste in Bremen](#)
- [Orthodoxe Gottesdienste](#)
- [Tipps und Termine](#)
- [Katholische Informations- und Pressestelle](#)
- [AtriumKirche](#)
- [Die katholische Kirche](#)
- [Kirchengeschichte](#)
- [Die Gemeinden](#)
- [Gemeindeverband](#)
- [Katholisches Büro](#)
- [Birgittenkloster](#)
- [Caritative Einrichtungen](#)
- [Adressen](#)
- [Links](#)
- [Sitemap](#)

Runde Bilder im AtriumKirche**„Im Kreis ist man im Sein“****Harald Nöding und seine Tondi**

w. t. Bis zum 16. April zeigt das AtriumKirche die Rundbilder von Harald Nöding. Wie Nöding zu den im Altertum wie in der Renaissance geschätzten Rundbildern, auch Tondi genannt, kam, ist eine spannende Geschichte:

Weil Harald Nöding, Jg. 61, in der Schule in Mathe wie in Kunst eine eins hatte, entschied er sich, nach dem Abitur in der EDV-Branche sein Geld zu verdienen. Sein analytischer Verstand sagte ihm nämlich, „die Kunst“ sei meistens, oder sagen wir häufig, „brotlos“. Damit seine künstlerischen Fähigkeiten nicht verkümmerten, begann er eben in seiner Freizeit zu malen, „von meinem 20. Lebensjahr an“, wie er stolz berichtet. Zunächst widmete er sich der Graphik. Die ließ sich getrost am heimischen Schreibtisch produzieren. Doch als er sich dem Öl zuwandte, mietete er sich einen Keller in der Nähe und stellte die Produkte seines Schaffens „in der Gastronomie aus“. Er begann jedoch nicht gleich abstrakt, sondern malte surrealistische Himmel, gleichsam als Pendant zu dem viereckigen Bildschirm vor dem er während seiner Dienstzeit saß. „Das war ein Ventil zu meiner rationalen Arbeit“. So begann alles vor Jahrzehnten in Düsseldorf, wo ein Kneipenwirt nicht nur nichts dagegen hatte, dass die Nödingen Ölgemälde an den Wänden hingen, nein, auch die Gäste fanden es nett.

Inzwischen ist Harald Nöding ein paar Jahre älter, von 1991 bis 1995 in der Kunsthochschule in Ottersberg in Kunstpädagogik und Kunsttherapie ausgebildet, hat ein Atelier in der „weißen Fabrik“ in Stuckenborstel, wohnt in Ottersberg und arbeitet weiter in der EDV, „aber Teilzeit“. Denn das Malen fesselte ihn immer mehr. „Ich wollte eigentlich umsatteln“, berichtet er. Lächelnd fügt er hinzu: „Ich hab's versucht“ und zuckt mit den Achseln. Doch das hat ihn nicht entmutigt: „Das Malen ist inzwischen längst mehr als ein Hobby“ sagt er. Ja, es ist eine Passion und sein Zweitberuf. Und weil Nöding ein fleißiger Maler ist, stapeln sich inzwischen 120 Werke, denn wegen der EDV muss er nicht verkaufen. An ein paar Freunde hat er schon verkauft, aber ansonsten bemüht er sich die Werke von Zeit zu Zeit auszustellen.

– Und wenn Sie lieber Leser, auch 'ne Kneipe, Praxis oder Atelier haben, Harald Nöding liefert seine Bilder gern an. Kontakt unter www.Kunstgrad.de. –

Unverkennbar haben die Bilder ihren Reiz. Besonders seitdem er vor drei Jahren auf rund umgesattelt ist und das antike, bzw. Renaissance-Tondo wiederentdeckt hat. Die Idee kam ihm, als er Wandreliefs aus Pappmarché anfertigte. Die waren rund und ließen sich drehen. So kam er auf den Dreh mit den runden Bildern. Vermutlich half sein Arbeitsgerät, der viereckig Bildschirm, mit, sich rund zu orientieren. Auf einmal entdeckte er nämlich: „Die Ecken waren kein Teil des Bildes. Sie ragten quasi heraus und erschienen störend, ja, überflüssig“. Und da auch „die Kamera wie das Auge rund sind und viereckig in der Natur kaum vorkommt“, beschloß Harald Nöding „was Neues zu machen und neue Formen zu entwickeln“. Und da ihn quasi die Natur auf den Dreh mit dem Kreis gebracht hat, integriert er auch Natürliches wie Sand, Blätter, Sägemehl und Kaffeesatz in seine abstrakten Werke. Weil er zu seiner viereckigen Vergangenheit steht, wirft er die Bilder nicht auf den Sperrmüll, sondern verarbeitet sie nun zu runden Kunstwerken. „Der Kreis schließt sich“ kommentiert er. „Denn“, so erläutert er, „die Vergangenheit ist immer gegenwärtig“. Und da seine Bilder „rund wie 'ne Uhr“ sind, „haben sie mit Zeit zu tun“.

„Der Kreis signalisiert ‚Achtung!‘“ Und „Im Umkreis gibt es Chaos und Harmonie. Den Zusammenhalt bietet der Kreis“. Anders ausgedrückt: „Der Kreis verbindet die Kraft des Männlichen im Zerstören, Zerschneiden (=Analyse) mit der Kraft des Weiblichen im Verbinden, Heilen Ausgleichen (=Synthese) – um im runden Werk zur Ganzheit zu kommen“, doziert Harald Nöding. Wenn man so will, kann seinen Werken attestieren, dass sie das Chaos bunter Farben ordnen bzw. bändigen. Und Nöding zitiert Prof. Ingrid Riedel: „Im Quadrat gestaltet man das Sein, Im Kreuz erleidet man das Sein und im Kreis ist man im Sein“.

Zwar hat er die Bilder im AtriumKirche jeweils sorgfältig ausgesucht und zu Dreiergruppen formiert, wenn aber die in Kunstkreisen seit Beuys berühmte Putzfrau die Bilder nachts umhängen würde, spränge Harald Nöding am nächsten Morgen nicht im Quadrat. Er fänd's auch so schön, „denn, so gibt er zu, „man kann die Bilder auch drehen. Sie stehen trotzdem nicht auf dem Kopf“. Er fügt hinzu: „Man sollte damit spielen, denn das ist nicht unheimlich ernst zu nehmen“. Harald Nöding hat etwas übrig für die Leichtigkeit des Seins. Ja er gewinnt seinen Dreiergruppen gar eine theologische Dimension ab: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“, zitiert er Jesus aus der Bibel.

Die Ausstellung ist bis zum 16.04.2008 im AtriumKirche, Hohe Str. 7, zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen, montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 14 Uhr.



Druckversion

© Katholische Informations- und Pressestelle | Hohe Straße 7 | 28195 Bremen | Tel.: 0421 / 3694-142 / 143 | Fax: 0421 / 3694-203 | Webdesign: web-laboratorium | Powered by Typo3 Content Management System